

HV-Bericht Cloppenburg Automobil SE

Details zu Cloppenburg Automobil SE

WKN: A40UT5	Straße, Haus-Nr.: Nördlicher Zubringer 9, D-40470 Düsseldorf, Deutschland	Telefon: +49 (0)211 / 17609170	IR Ansprechpartner: zentrale@ca-se.com
ISIN: DE000A40UT54		Internet: www.cloppenburg-gruppe.de	

HV-Bericht Cloppenburg Automobil SE - Aktionäre müssen wieder auf Dividende verzichten

Am 20. März 2025 fand die ordentliche Hauptversammlung der Cloppenburg Automobil SE für das Geschäftsjahr 2023/24 (bis 30. September) statt. Wie in den Vorjahren hielt die Gesellschaft das Aktionärstreffen in rein virtueller Form ab. Für GSC Research berichtet Thorsten Renner über den Verlauf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Maximilian Trowe eröffnete die Hauptversammlung pünktlich um 10 Uhr und begrüßte die teilnehmenden Aktionäre sowie die anwesenden oder zugeschalteten Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Herr Trowe wies darauf hin, dass im Vorfeld der Hauptversammlung Fragen eingereicht werden konnten, deren Beantwortung die Gesellschaft auf der Homepage veröffentlichte. Ferner teilte der Aufsichtsratsvorsitzende mit, dass ein Gegenantrag zu TOP 3 eingegangen ist. Nach Abhandlung der Formalien und Modalitäten übergab Herr Trowe das Wort an den Vorstandsvorsitzenden Bart Gerris.

Bericht des Vorstands

Die Durchführung einer virtuellen Hauptversammlung hat sich in den letzten Jahren bewährt und bietet darüber hinaus zahlreiche Vorteile, meinte Herr Gerris. Da in den Vorjahren bei der Zuschaltung nicht alle Teilnehmer identifizierbar waren, hat die Gesellschaft in diesem Jahr einen erfahrenen Dienstleister beauftragt. Allerdings hat die Beauftragung von Computershare einen erheblichen kostenmäßigen Mehraufwand mit sich gebracht.

Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung speziell in Deutschland hat sich der Vorstand dazu entschlossen, die regionale Verteilung der Gruppe zu verkleinern. Der Fokus liegt zukünftig auf den verbleibenden Regionen. In diesem Rahmen wurde der defizitäre Standort Ilmenau im Februar 2024 geschlossen. Der bis 2029 laufende Mietvertrag wurde im März gegen Leistung einer Abstandsanzahlung aufgelöst, so Herr Gerris.

Auch der seit Jahren defizitäre Standort Bielefeld wurde zum 30. Juni 2024 geschlossen. Mit dem Betriebsrat wurde für die Mitarbeiter ein Sozialplan vereinbart. Die Tochtergesellschaft in Luxemburg wurde zum 30. September 2024 veräußert. Ein Großteil des Kaufpreises wurde bereits vereinnahmt, über den Anteil des variablen Kaufpreises besteht derzeit jedoch noch Uneinigkeit zwischen den Parteien. Die verbliebenen Standorte in Thüringen wurden Ende Oktober 2024 an zwei lokale Wettbewerber verkauft.

Angesichts der anstehenden Änderungen durch die Umstellung auf das Agentursystem muss die Gesellschaft für die Zukunft ausgerichtet werden, betonte Herr Gerris. Allerdings wurde die für 2026 angekündigte Umstellung auf das Agentursystem bei BMW auf unbestimmte Zeit verschoben. Der Vorstandsvorsitzende berichtete zudem von zahlreichen personellen Veränderungen auf der zweiten und dritten Personalebene. Trotzdem konnte dem zunehmenden Fachkräftemangel erfolgreich entgegengewirkt werden.

Bei der Konzentration auf die Kerngebiete werden auch passende Übernahmemöglichkeiten gesucht. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation war Herr Gerris überzeugt, dass sich noch attraktive Opportunitäten ergeben werden. Die Gesellschaft hat verschiedene Maßnahmen eingeleitet, um bei Gebrauchtwagen wieder auf höhere Auslieferungszahlen zu kommen. Eine höhere Anzahl führt auch zu einer stabilen Werkstattauslastung und einem höheren Teileumsatz.

Herr Krämer ging dann auf die Zahlen im Einzelabschluss ein. Demnach stieg die Bilanzsumme auf 57,0 Mio. Euro. Die Finanzanlagen, also die Anteile an verbundenen Unternehmen, hatten einen Buchwert von 19,1 Mio. Euro. Größter Posten auf der Aktivseite waren die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstige Vermögensgegenstände. Die Gesellschaft wies einen Jahresfehlbetrag von 6,4 Mio. Euro aus. Dadurch verringerte sich die Eigenkapitalquote von 91 auf 70 Prozent.

Aus den Ergebnisabführungsverträgen wurden im letzten Geschäftsjahr Gewinne von 1,9 Mio. Euro vereinnahmt und Verluste in Höhe von 3,2 Mio. übernommen, berichtete Herr Krämer. Trotz des Verlusts von 5,4 Mio. Euro verbleibt noch ein Bilanzgewinn von 34,3 Mio. Euro.

Im Konzernabschluss lagen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 26,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Dies

resultiert ganz wesentlich aus dem Kaufpreisanspruch aus dem Verkauf der Tochtergesellschaft in Luxemburg. Die Nettofinanzschulden erhöhten sich von 40,1 auf 52,8 Mio. Euro. Bei den Sachanlagen kam es zu einer Steigerung von 16,0 auf 17,7 Mio. Euro. Durch die verbesserte Belieferung mit Neufahrzeugen erhöhte sich der Bestandswert der Vorräte um 14,9 Mio. Euro.

Der Umsatz wuchs im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 8,1 Mio. Euro. Die Personalkostenquote stieg ebenfalls von 8,1 auf 8,6 Prozent. Ohne die zu verbuchenden Sondereffekte hätte sich eine Reduzierung auf 7,9 Prozent ergeben. Durch das höhere Zinsniveau verschlechterte sich das Finanzergebnis um 0,5 Mio. Euro, informierte Herr Krämer. Die Erträge aus dem Verkauf der Tochtergesellschaft in Luxemburg konnten steuerfrei vereinnahmt werden. Dadurch kletterte das Konzernergebnis von 5,1 auf 12,6 Mio. Euro. Als wichtigstes Ziel nannte der Vorstand die Sicherstellung der Liquidität. Deshalb schlägt die Verwaltung vor, den bestehenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Wie Herr Gerris weiter ausführte, hat das Geschäftsjahr 2024/25 sehr verhalten begonnen. Die Auslastung im After Sales Bereich ist dagegen zufriedenstellend. Die Planung für das laufende Jahr basiert bereits auf der geringeren Anzahl an Standorten. Es wird jedoch auch damit gerechnet, dass im ersten Halbjahr drei Standorte zu einem bestehenden Gebiet hinzuerworben werden können. Zudem werden im laufenden Geschäftsjahr weitere Sondereffekte aus dem Verkauf der drei Standorte in Erfurt erwartet. Der Vorstand rechnet zudem mit einer weiteren Zahlung aus dem Verkauf der französischen Tochtergesellschaft. Auf Basis der vorhandenen Standorte ist ein Umsatz von 251 Mio. Euro zu erwarten. Inklusiv der Sondereffekte könnte das Ergebnis vor Steuern im hohen einstelligen Millionenbereich liegen, so Herr Gerris zum Ende seiner Ausführungen.

Allgemeine Aussprache

Vor der Aussprache wies Herr Trowe darauf hin, dass die Identität der Aktionäre durch Bild und Ton festgestellt werden muss. Hierüber zeigte sich Herr Trippel als erster Redner verwundert. Zudem rügte der Aktionär, dass die Verwaltung die Redezeit auf fünf Minuten begrenzen möchte. Herr Trippel erklärte, er habe im letzten Jahr Anfechtungsklage gegen sämtliche Beschlüsse erhoben. Nach seiner Ansicht kam es im letzten Jahr zu einer verfristeten Einberufung der Hauptversammlung. Zudem war das Teilnehmerverzeichnis nicht korrekt.

Vor dem Landgericht habe der Richter einen Vergleich angeregt. Nun habe die Gesellschaft eine Fristverlängerung beantragt, so Herr Trippel. Nicht nachvollziehen konnte Herr Trippel, dass die Gesellschaft im Verfahren von zwei Anwälten von Baker Tilly vertreten wird, was ihn zur Kostenfrage veranlasste. Laut Herrn Krämer hat die Gesellschaft Baker Tilly beauftragt und die Kanzlei entscheide selbst, wie viele Anwälte die Dokumente unterschreiben. Kritik übte Herr Trippel auch an der Tatsache, dass ihn die Rechtsanwältinnen als „räuberischen Aktionär“ bezeichnet haben, ohne irgendwelche Belege vorzulegen.

Herr Trippel wollte wissen, wer für die Einhaltung von Fristen bei der letztjährigen Hauptversammlung verantwortlich ist. Der Vorstand ist in Abstimmung mit den rechtlichen Beratern für die Einhaltung von Fristen verantwortlich, erklärte die Verwaltung.

Hinterfragt wurde von Herrn Trippel auch die Erstellung des Aufsichtsratsberichts. Hierbei bemängelte der Aktionär, dass der Aufsichtsrat laut Unterlagen seinen Bericht bereits am 16. Januar 2024 erstellt hat. Wie Herr Krämer erklärte, ist eine juristische Prüfung des Aufsichtsratsberichts nicht erfolgt. Kritisch sah der Aktionär auch die fehlende erneute Vorlage der Unterlagen für das Geschäftsjahr 2022/23, da in diesem Jahr Bestätigungsbeschlüsse vorgeschlagen werden. Die erneute Veröffentlichung des Geschäftsberichts war gesetzlich nicht erforderlich, so der Vorstand.

Das Testat des Wirtschaftsprüfers stammt vom 23. Januar 2025, der Aufsichtsrat hat am gleichen Tag den Abschluss festgestellt, was Herrn Trippel zu Nachfragen anregte. In diesem Rahmen wollte er wissen, wie eine gründliche Prüfung erfolgt sein soll. Nach Aussage von Herrn Krämer ist das Testat bereits vom 20. Januar 2025. Danach führte Herr Trippel aus, dass er bereits Widersprüche gegen sämtliche Tagesordnungspunkte eingelegt hat.

Wie Herr Trowe erklärte, wolle sich Herr Hellmich auch zu Wort melden. Bei der Zuschaltung war der Aktionär jedoch nicht komplett im Bild zu erkennen. Herr Hellmich sah sich nicht gezwungen, immer im Bild zu sein. Herr Trowe forderte, dass der Aktionär immer im Bild sein müsse. Wenn sich der Aktionär weigere, sehe er keinen Grund, von seinen aufgestellten Regeln abzuweichen. Herr Hellmich erklärte seinen Widerspruch gegen sämtliche Tagesordnungspunkte. Danach stellte Herr Hellmich einen Antrag auf Abwahl des Versammlungsleiters wegen „Inkompetenz“. Da sich Herr Hellmich nicht komplett im Bild zeigte, wurde die Übertragung beendet.

Herrn Trippel machte es „sprachlos“, dass man Herrn Hellmich seine Aktionärsrechte verweigert, weil er sich nicht hinstellt. Er forderte auch den Notar auf, seine Wahrnehmung ins Protokoll aufzunehmen. Nicht nachvollziehen konnte der Aktionär, wieso Bavaria im Teilnehmerverzeichnis mit zwei Aktionären vertreten ist, obwohl dies in der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen ist. Laut Herrn Krämer habe der Dienstleister Computershare bestätigt, dass nur ein Vertreter von Bavaria eingeloggt ist.

Zu einem späteren Zeitpunkt gab es einen weiteren Versuch von Herrn Hellmich. Aber auch hier wurde die Übertragung dann wieder beendet, da der Aktionär nicht komplett im Bild zu erkennen war. Diskussionen gab es um das Datum des Testats. Hier bestätigte der Vorstand, dass der Wirtschaftsprüfer das Testat bereits am 20. Januar sowohl für den Einzel- als auch für den Konzernabschluss erteilt hat.

Ferner wollte Herr Trippel hinsichtlich des Aufsichtsratsberichts wissen, was juristisch geprüft und abgestimmt wurde. Einzelne Fragen wurden unter Hinzuziehung der Rechtsberater geprüft, berichtete Herr Krämer. Dies betraf bspw. den Verkauf der Gesellschaft in Luxemburg. Beim Datum des Aufsichtsratsberichts handelt es sich leider um einen Tippfehler, räumte der Vorstand ein. Er bestätigte auch, dass der Notar den Widerspruch in die Niederschrift aufgenommen hat.

Herr Trippel zeigte sich mit der Beantwortung der Fragen unzufrieden und er war nicht überzeugt, dass es sich nur um Tippfehler im Aufsichtsratsbericht handelt. In diesem Rahmen bat er auch um Angabe der Daten der Aufsichtsratssitzungen in den letzten beiden Geschäftsjahren. Antworten erfolgten dann jedoch nicht mehr, Herr Trowe stellte jedoch fest, dass sämtliche Fragen beantwortet wurden. Dem widersprach jedoch Herr Trippel, nach seiner Ansicht waren etliche Fragen nicht beantwortet. Er bat sämtliche gestellten Fragen als unbeantwortet zu Protokoll zu nehmen.

Zudem teilte Herr Trippel mit, dass er den Antrag auf Abwahl des Versammlungsleiters wegen der Verletzung von Persönlichkeitsrechten gestellt hat. Darüber hinaus stellte der Aktionär auch den Antrag, Ernst & Young zum Abschlussprüfer zu wählen. Herr Trowe informierte dann, dass sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2023/24 zu fünf Sitzungen, teils virtuell und teils in Präsenz, getroffen hat. Die Sitzungen fanden am 12. September 2023, am 16. Januar 2024, am 23. Februar 2024, am 22. März 2024, am 24. Juni 2024, am 2. Oktober 2024 und am 23. Januar 2025 statt. Herr Krämer konnte nicht nachvollziehen, wie man auf das Datum 23. Januar 2025 kommt, da sowohl die Unterlagen auf der Homepage als auch die hier vorliegenden Unterlagen das Datum 20. Januar 2025 tragen.

Abstimmungen

Nach dem Ende der Aussprache leitete Herr Trowe zu den Abstimmungen über. Zunächst wurde über den Antrag zur Abwahl des Versammlungsleiters abgestimmt. Vom Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 5 Mio. Euro, eingeteilt in 1.395.900 Aktien, waren 1.150.516 Aktien entsprechend 81,42 Prozent vertreten.

Der Antrag auf Abwahl des Versammlungsleiters wurde bei lediglich 321 Jastimmen abgelehnt. Die sonstigen Beschlüsse wurden bei wenigen Gegenstimmen im Sinne der Verwaltung gefasst. Dies waren der Gewinnvortrag auf neue Rechnung (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4), die Wahl von Baker Tilly zum Abschlussprüfer (TOP 5) und die Bestätigungsbeschlüsse der letztjährigen Hauptversammlung (TOP 6.1 bis 6.8). Aufgrund zahlreicher Pausen konnte Herr Trowe die Hauptversammlung erst gegen 14:45 Uhr beenden.

Fazit und eigene Meinung

Bedingt durch den Verkauf der Tochtergesellschaft in Luxemburg verzeichnete das Unternehmen auf Konzernebene einen deutlichen Ergebnisanstieg. Im Einzelabschluss wies die Gesellschaft dagegen einen Verlust aus, weshalb die Verwaltung trotz eines hohen Bilanzgewinns auf eine Dividendenausschüttung verzichtete.

Die Beantwortung der Fragen in der Hauptversammlung ließ jedoch zu wünschen übrig. Auch der Umgang mit den Aktionären kann verbessert werden. Selbst wenn der Aktionär nicht immer bei der Übertragung zu erkennen war, hätte man ihn sicherlich zur Rede zulassen können.

Das Konzerneigenkapital hat mittlerweile einen Wert von fast 55 Euro je Aktie erreicht. Die Aktien der Cloppenburg Automobil SE werden im Telefonhandel bei der Valora Effekten Handel (www.veh.de) gehandelt. Aktuell liegt der Briefkurs bei 29,70 Euro. Damit weist das Papier auch ein niedriges KGV auf. Allerdings finden kaum Umsätze in der Aktie statt.

Kontaktadresse

Cloppenburg Automobil SE
Nördlicher Zubringer 9
D-40470 Düsseldorf

Tel.: + 49 (0)2 11 / 17 60 91 70
Fax: + 49 (0)2 11 / 912 94 20

Internet: www.cloppenburg-gruppe.de
E-Mail: zentrale@ca-se.com

Veröffentlichungsdatum: 04.04.2025 - 15:35

Redakteur: tre